

Daumer, Georg Friedrich: [siehst du die dunkelen Flecken im Monde?] (1837)

- 1 Siehst du die dunkelen Flecken im Monde?
- 2 Kennst du sie, jene von unseren Vätern
- 3 Lauter und ächt abstammende Mähre,
- 4 Welche Bedeutung enthülltet und Ursprung?
- 5 Kannst du sie nicht? ich ertheile Belehr. –

6 Waren einmal zwei pfiffige Diebe,
7 Denen, indem sie die nächtlichen Pfade
8 Walleten, allzu beleuchtet die Erde
9 Durch des Mondes annoch vollständiges,
10 Ohne Befleckung erscheinendes Licht war.
11 Rathe, was thaten die ganz heillosen?
12 Stiegen empor mit klebrigem Topfe
13 Und bestrichen den Mond mit Theer.
14 Düster und lichtlos wurde der Arme,
15 All sein freundliches Lachen und Laben
16 Unter die widrige Masse begraben,
17 Und es erschrack über seine Verwüstung
18 Alles auf Erden und trauerte schwer.
19 Tapferen aber und mächtigen Ringens
20 Brach mit der Zeit sein Strahl die Verhüllung,
21 Und es erschien der erquickliche wieder,
22 Grüßte der alte, der liebliche Glanz
23 Doch nicht ganz.
24 Jene, die Frechen –
25 Allzu verrucht entartetem Wesen
26 Ein allwarnendes, ewiges Beispiel –
27 Hangen geblieben mit ihrem Topfe
28 Waren sie beid' am bestrichenen Monde,
29 Hangen – es sieht's dein Auge – noch immer
30 Trüben dem Monde den heiteren Schimmer,
31 Bilden die dunklen Figuren in ihm.